

Istanbul- Erasmus-Auslandssemester Frühjahr 2014

„Istanbul- zwischen Orient und Okzident“ So heißt es immer so schön in sämtlichen Reiseannoncen, die einen Trip in die Stadt am Bosphorus anbieten. So aufgesetzt es sich anhört, so beschreibt es die Stadt jedoch äußerst zutreffend. Falls du dich für ein Erasmussemester in Istanbul interessierst, solltest du dich dafür entscheiden. Ich habe mich für Istanbul entschieden, weil ich gerne an einen Ort gehen wollte, an dem es doch noch so ganz anders ist als bei uns zuhause. Natürlich bringt das jeder Erasmus-Aufenthalt mit sich, aber die kulturellen Unterschiede zwischen Deutschland und Istanbul auf der einen und zwischen Deutschland und Italien, Spanien oder Frankreich auf der anderen Seite sind zumindest meiner Meinung nach doch noch um einiges größer und aufregender. Außerdem hat mich an Istanbul auch die türkische Sprache gereizt. In der Lage zu sein, mit den doch vielzählig vorhandenen türkischen Patienten bei uns in Deutschland ab und zu mal auf Türkisch kommunizieren zu können, würde auf jeden Fall Vorteile haben, hatte ich mir überlegt. Istanbul und die gesamte Türkei haben mich in den vergangenen 6 Monaten unheimlich fasziniert und meinen Blick auf das Land und die türkische Bevölkerung im Vergleich zu meinem Bild vor meinem Aufenthalt stark verändert.

Vorbereitung

Da ich die erste Studentin war, die von der MHH nach Istanbul gegangen ist, gab es ein paar kleine Formalitäten zu erledigen, wie zum Beispiel einen bilateralen Vertrag usw. anzufertigen. Dieses würde jedoch entfallen für den Fall, dass die Istanbul University und die MHH eine Partnerschaft einführen sollten. Dann müsste man sich nur noch auf den freien Platz bewerben mit einem normalen Erasmus-Bewerbeerfahren, das in der Regel einfach zu handhaben ist. Nur bei der Istanbul University sollte man im Hinterkopf haben, dass die Türken, was Bürokratie und deren Abläufe angeht, bisschen anders ticken als wir Deutschen. Tagelanges Email-nicht beantworten, Verlegen von wichtigen Papieren und Mitteilungen über wichtige Dinge oft im letzten Moment hat den einen oder anderen von uns Erasmusstudenten sowohl vor,

als auch während des gesamten Erasmusemesters das ein oder andere Mal in den Wahnsinn getrieben. Daran muss man sich gewöhnen und mit dem Trost abgeben, dass es irgendwie irgendwann dann doch letztendlich alles klappt.

Beachten sollte man auch, dass die Istanbul University 2 medizinische Fakultäten besitzt, die Cerrahpasa und die Capa. Während erstere ein Medizinstudium in Türkisch und Eins in Englisch anbietet, sind an der Capa die Kurse nur in türkischer Sprache zu belegen, aber darauf gehe ich später im Bericht noch genauer ein.

Visum

Um länger als 90 Tage in der Türkei bleiben zu können, muss man sich vor Abreise um ein Studentenvisum kümmern. Dies bekommt ihr beim Türkischen Konsulat in Hannover, dafür braucht man jedoch einige Unterlagen wie den „Letter of Acceptance“ aus Istanbul, ein polizeiliches Führungszeugnis und einen Nachweis, dass für eure Finanzen in Istanbul gesorgt ist. Um das Visum rechtzeitig beantragen zu können, muss man bei der Uni in Istanbul ein bisschen Druck machen, damit sie einem rechtzeitig den „Letter of Acceptance“ zusenden. Beim Konsulat müsst ihr dann 60€ bezahlen und sobald ihr in Istanbul angekommen seid, einen Termin bei der Ausländerpolizei (Emniyet in Fatih beantragen: http://e-randevu.iem.gov.tr/yabancilar/dil_sec.aspx). Zu diesem Termin müsst ihr dann nochmal mehrere Dokumente mitbringen, das steht genau auf deren Internetseite, wenn ihr den Termin beantragt; zusätzlich müsst ihr da dann auch noch einmal rund 150€ bezahlen, habt dann aber wenn alles gut läuft eure Aufenthaltsgenehmigung, das sogenannte „Ikamet“ für die Zeit eures Aufenthalts.

Telefonregistrierung

Um in der Türkei ein ausländisches Handy benutzen zu können, muss man dieses beim Tax Office, der „Vergi Dairesi“ registrieren lassen für umgerechnet ca 40€. Danach kann man mit diesem Papier zu einem Handyanbieter gehen, dort kann man dann einen Vertrag abschließen und muss für die Registrierung auch nochmal ca. 15€ zahlen. Dieser Vertrag besteht aus Packages, z.B. 500 Freiminuten etc. Das kann man sich dann selber aussuchen. Jeden Monat lädt man neu Geld aufs Handy und kann sich jeden Monat nach Lust und Laune für

unterschiedliche Packages entscheiden. Ich habe monatlich umgerechnet 10€ bezahlt bei Turkcell, dem hochwertigsten Anbieter mit der besten Netzqualität. Andere Anbieter wie Avea sind noch günstiger.

Öffentliche Verkehrsmittel

Das öffentliche Verkehrsmittelsystem in Istanbul ist ein Albtraum. Es gibt einige wenige Metrolinien, einige Tramlinien und unzählige Buslinien. Für eine offiziell 15-Millionen-, inoffiziell aber eher 20-Millionenstadt ist das System jedoch bei weitem nicht ausreichend. Das bedeutet, dass die Verkehrsmittel meist unangenehm überfüllt sind. Außerdem muss man sich mit dem „Trafik“ rumschlagen, überall hört man die Istanbuler über den „Trafik“ diskutieren. Ich glaube es gibt kein anderes Thema über das die Istanbuler sich so lange und ausgiebig unterhalten können. Nachvollziehen kann man es, spätestens wenn man einmal gegen 18 Uhr mit dem Bus im „Trafik“ stecken geblieben ist und man für eine Strecke, die normalerweise 20 min dauert, mehr als 2 Stunden benötigt. 2 Stunden in der Menschenmasse stehend und ständiges Anfahren und Abbremsen vom Bus ertragend, sodass einen doch schon mal die Übelkeit überkommen kann. Es sind jedoch unzählige neue Verkehrslinien geplant, sodass dieses Problem besser werden sollte. Um die Verkehrsmittel nutzen zu können, bekommt ihr eine „Akbiil“, eine Istanbul-Verkehrskarte für Studenten. Hierfür braucht ihr eine Immatrikulationsbescheinigung von der Uni, mit der ihr dann zum Amt für Öffentliche Verkehrsmittel in Karaköy gehen könnt und eure Akbiil beantragen könnt. Mit dieser zahlt ihr pro Fahrt dann 1 Lira 20 Kurus für jede erste Fahrt, also ca. 40 Cent und für jede Anschlussfahrt nur noch 40 Kurus, also ca. 15 Cent. Insgesamt also sehr günstig. Auch die Fähren, um von Europa nach Asien zu fahren, haben denselben Tarif. Man kann auch 70 TL, also ca. 23€ im Monat bezahlen, damit hat man dann mit seiner Akbiil quasi eine Flatrate bzw. 250 freie Fahrten.

Sprache

Die türkische Sprache ist meiner Ansicht nach eine sehr schwierige Sprache, da sie sich von der Deutschen aber auch allen anderen uns gängigen Sprachen, wie Englisch, Französisch und Spanisch doch ganz massiv unterscheidet was die Wörter selber vorallem aber auch den Satzbau und Grammatik angeht.

Der Großteil der Erasmusstudenten entscheidet sich dafür, die türkische Sprache nicht zu lernen, da es zu viel Aufwand bedeuten würde. Ich hab mich entschlossen zu probieren, bisschen was von der Sprache mitzunehmen. Ich habe in Istanbul 2 Monate lang einen Intensivkurs besucht und hatte auch in Deutschland bereits 2 Kurse belegt. Verglichen mit dem Aufwand war ich dann trotzdem verhältnismäßig unzufrieden mit meinen Sprachkenntnissen weil es mir immer noch sehr schwer gefallen ist, die Türken zu verstehen und vernünftig mit ihnen zu kommunizieren. Bis zum Ende hin wurde es aber immerhin ein bisschen besser, weil ich mich auch gezwungen habe mit meinem Mitbewohner so gut es geht Türkisch zu reden und auch die Famulatur hat mir nochmal ein wenig geholfen, da man dort den ganzen Tag den Patienten und Ärzten auf Türkisch zuhört. Ich bin im Nachhinein sehr froh ein bisschen von der Sprache gelernt zu haben. Mit vielen Türken hat man sonst gar keine Gelegenheit ins Gespräch zu kommen, weil ein Großteil doch ganz wenig bis eher gar kein Englisch spricht. Die Türken freuen sich außerdem jedes Mal riesig wenn sie einen Ausländer kennen lernen, der ein wenig Türkisch spricht, weil sie das eher selten sehen und auch selber der Meinung sind dass ihre Sprache unheimlich schwierig ist. Hinsichtlich Sprachschulen kann ich meine eigene Sprachschule (TÖMER), ganz in der Nähe vom Taksimplatz empfehlen. Dort bekommt man als Erasmusstudent 50% Rabatt auf die Kurse, sodass man „nur noch“ 150€ pro Kurs zahlt. Eine Freundin von mir war bei DILMER und war auch sehr zufrieden. Diese beiden sind die größten und bekanntesten Sprachschulen in Istanbul. Drum herum gibt es noch viele kleine, die ich aber leider nicht beurteilen kann.

Unterkunft

Die Wohnkosten in Istanbul variieren sehr stark, abhängig von dem Viertel, in dem ihr wohnen möchtet. Ich habe die ersten 2 Monate in Fatih gewohnt, das war praktisch, um zur Uni zu gelangen, da die Capa auch in Fatih liegt, so konnte ich also zu Fuß zur Uni laufen. Der Großteil der türkischen Studenten wohnt auch in der Nähe der Uni. Fatih ist ein konservativer Stadtteil in Istanbul, hier kann man verhältnismäßig günstig wohnen. Die Leute hier sind es nicht gewohnt, häufig Ausländer zu sehen. Ich fand es für eine Zeit sehr interessant, dort zu wohnen. Die Leute sind neugierig; wenn du zum Beispiel in den kleinen Geschäften einkaufen gehst, fragen sie nach, woher du kommst, was du machst usw. Dort spricht man aber zum Großteil nur Türkisch. Man erregt immer ein

wenig Aufmerksamkeit und sollte sich auch dementsprechend verhalten. Im Sommer dort zum Beispiel mit kurzen Shorts rumzulaufen, wäre nicht sonderlich angebracht. Ich habe mich nach 2 Monaten entschieden, auf die moderne Seite in der Nähe des Taksimplatzes zu ziehen. Der Großteil der Erasmusstudenten wohnt dort, alles ist unheimlich modern, es gibt viele Cafés, Restaurants, und die Nachtclubs liegen auch zum Großteil dort. Ich habe im Viertel „Cihangir“ gelebt, ein Viertel direkt am Taksimplatz mit vielen Ausländern, Künstlern, Schauspielern etc. Das Viertel ist von der Lage perfekt und zum Abends ausgehen ebenso ideal, dementsprechend aber auch eines der teureren Viertel. In Cihangir sollte man mit ca. 300€ Miete für ein Zimmer rechnen. Am schönsten zum Leben - meiner Meinung nach - ist „Kadiköy“, ein Stadtteil auf der asiatischen Seite, ebenso modern wie die Gegend um Taksim, aber wesentlich entspannter, nicht so überfüllt und mit einer Küstenstraße, auf der man sogar joggen gehen kann, was eine absolute Rarität ist in Istanbul. Sport ist ansonsten leider nur in Fitnessstudios möglich, die sehr überteuert sind. Wenn man nach Kadiköy ziehen möchte, muss man nur im Hinterkopf haben, dass man täglich den Bosphorus mit Schiff oder per Marmaray (U-Bahn durch den Bosphorus) überqueren muss. Ein anderer sehr schöner Stadtteil auf der europäischen Seite ist das Studentenviertel „Besiktas“. Zimmer findet man einfach bei unzähligen Erasmusgruppen bei Facebook oder ansonsten bei <http://istanbul.de.craigslist.com.tr/roo/>

Lebenshaltungskosten

Istanbul ist im Vergleich zum Rest der Türkei sehr teuer, im Vergleich zu Deutschland jedoch immer noch günstig. Klamotten findet man günstiger als bei uns in Deutschland, teurer sind jegliche Drogerie-Artikel und vor allem Alkohol, da Erdogan diesen sehr stark besteuern lässt. Wesentlich günstiger hingegen ist auswärts Essen gehen Istanbul. Wenn man durch die Straßen geht, befindet sich in gefühlt jedem 2. Haus eine Art Restaurant bzw. ein Essensverkauf. Und es ist meist günstiger Essen zu gehen, als für sich alleine zu Hause zu kochen. Die türkische Küche ist großartig und die Vielfalt der Speisen riesig. Besonders gut und günstig sind die sogenannten „lokantas“, die man überall findet. Dort gibt es eine riesige Auswahl an hausgemachter türkischer Küche zum Preis von 2-4€. Was das Sightseeing angeht, wozu man in Istanbul ja unzählige Gelegenheiten hat, gibt es die Möglichkeit, eine sogenannte MüzeKart als Student zu erwerben. Für diese

zahlt man einmalig 15 TL, also ca. 5€ und hat ein Jahr lang die Möglichkeit umsonst in einige der Hauptsehenswürdigkeiten zu gelangen, nicht nur in Istanbul sondern auch im Rest des Landes.

Studium an der Gasthochschule

Die Capa ist eine der ältesten und besten medizinischen Fakultäten in der Türkei. Die Studenten, die hier studieren möchten, müssen eine sehr gute Punktzahl in ihrem „Universitätseingangsexamen“ schreiben, um einen Platz zu bekommen. Allgemein gesehen ist das Studium der Medizin und der Beruf des Doktors das Angesehenste, was man in der Türkei machen kann. Wenn man gefragt wird, was man studiert und man antwortet mit „Tip okuyorum“ (Ich studiere Medizin) kann es gut vorkommen, dass du nach Hause eingeladen wirst und der Tochter oder dem Sohn als potenzielle Schwiegertochter/-sohn angepriesen wirst. Der Umgang mit Patienten im Universitätskrankenhaus ist ein ganz anderer, als wir ihn aus Deutschland gewohnt sind. Die Masse an Patienten im Krankenhaus ist viel größer als bei uns, da es das System mit niedergelassenen Ärzten wie bei uns kaum gibt und zusätzlich kommen Türken aus der ganzen Türkei zur Capa, da es als eines der besten Krankenhäuser landesweit gilt. Die Masse an Patienten, die die Ärzte täglich sehen, lässt teilweise den Umgang mit dem einzelnen Patienten auf minimale Zeit und teilweise auf ein doch sehr unfreundliches Verhalten den Patienten gegenüber beschränken. Das ist mir teilweise sehr schwer gefallen, allerdings habe ich auch viele Ausnahmen und somit sehr herzliche, hilfsbereite Ärzte kennen gelernt. Das Studium selber ist an der Capa wie gesagt auf Türkisch, das macht das Belegen von Kursen manchmal sehr schwierig, aber nicht unmöglich. Man sollte, wenn man einen Kurs belegt hat, vorher zu dem zuständigen Professor gehen und ihm die Situation erklären. Meist findet sich eine Möglichkeit, dass man anstatt zu den türkischen Vorlesungen zu gehen, auf Station mit englischsprachigen Ärzten mitgehen kann und mit diesen Patienten anschaut. Der Großteil der Ärzte ist unheimlich hilfsbereit ausländischen Studenten gegenüber und setzt sich mit einem hin und erklärt einem alles genau auf Englisch. Sie opfern viel mehr Zeit als ich es jemals in der Uni oder bei einer Famulatur in Deutschland erlebt habe. Meistens gibt es auch die Möglichkeit, die Prüfung am Ende des Moduls in Englisch oder manchmal sogar in Deutsch abzulegen. Es ist zwar nichts organisiert, man muss immer selber hingehen und mit den Professoren sprechen, aber dadurch hat man eigentlich ziemlich viel

Freiheit und kann mit diesen besprechen, wie man sich den Ablauf am besten vorstellt.

Ich persönlich habe die Fächer Neurologie, HNO und Augenheilkunde belegt. Neurologie war gut, haben sich alle sehr nett gekümmert. HNO war sehr, sehr gut, die haben eine ganz neue Klinik. Ich war in der Poliklinik und im OP und alle konnten sehr gut Englisch und haben sich total viel um mich gekümmert. Augenheilkunde kann ich allerdings nicht sonderlich empfehlen.

Sehr gut soll auch das Fach Gynäkologie sein, das haben einige meiner Freunde belegt. Dauert 6 Wochen in Istanbul, also wesentlich länger als bei uns. Man merkt hier, dass die Türken Fächern wie Gynäkologie und Pädiatrie einen ganz anderen Stellenwert einräumen als wir in Deutschland, was ja allein durch die hohen Geburtenzahlen in der Türkei zu erklären ist. Ich persönlich habe nach Ende des Semesters noch einen Monat Famulatur in der Gynäkologie, in der Poliklinik gemacht und war total begeistert.

Alltag und Freizeit

In Istanbul ist es eigentlich unmöglich, Langeweile zu bekommen. Die Vielzahl an unterschiedlichen Stadtteilen, Sehenswürdigkeiten, kulturellen Angeboten etc ist riesig. Man hat jeden Tag die Möglichkeit etwas neues zu entdecken.

Die Türken lieben es zum Beispiel sich morgens zu einem langen ausgiebigen klassischen türkischen Frühstück zu treffen und dann den Rest des Tages damit zu verbringen von einem Cafe zum anderen zu schlendern und Cay zu trinken. Cay trinken stellt sowieso eine der Hauptaktivitäten der Istanbuler dar. Man kommt eigentlich auch sehr leicht in Kontakt mit Türken, da diese oft auch sehr an Europäern interessiert und neugierig darüber was man in Istanbul macht, sind. Dabei hilft es einem sehr wenn man ihre Sprache ein bisschen beherrscht.

Es ist allein interessant sich einen Tag in ein Cafe zu setzen und die Leute zu beobachten. Die Vielfalt in diesem Land ist unglaublich. Zwischen den streng religiösen Leuten in Fatih und der modernen Gesellschaft rund um Taksim, aber auch in vielen anderen Stadtteilen liegen Welten. Das Miteinanderleben dieser beider Parallelgesellschaften zu beobachten ist unheimlich interessant.

Ein großes Thema in vielen Gesprächen ist immer wieder die aktuelle Politik. Themen wie Erdogan und die Taksim- Demonstrationen kommen immer wieder

zur Sprache. Es kann nicht schaden, sich ein bisschen über das Thema zu informieren, da es den Alltag in der Stadt doch schon sehr beeinflusst und die Türken es schätzen wenn man sich ein bisschen interessiert an dem Thema zeigt.

Reisen

In der Türkei hat man sehr gute und verhältnismäßig günstige Möglichkeiten, das Land zu bereisen. Es gibt unheimlich schöne Regionen in der Türkei abseits von den klassischen Touristenorten wie Antalya und Izmir.

ESN, das Erasmus Student Network bietet das Jahr über mehre Trips in einige Urlaubsregionen der Türkei an. Diese Trips sind sehr günstig und man bekommt viel zu sehen. Ich persönlich bin nur einmal auf einen Trip von diesen mitgefahren, da ich es bevorzugt habe alleine bzw mit einem kleinen Freundeskreis zu reisen. Die ESN- Trips sind immer mit einer Vielzahl von Studenten, ich glaube so um die 90 und auch sehr auf Feiern ausgerichtet. Zusätzlich ist alles vorgegeben bei dem Trip und man hat keine Möglichkeit irgendwie Einfluss auf die Tagesplanung zu nehmen. Das muss jeder für sich selber entscheiden was er bevorzugt. Wenn man alleine reisen möchte, gibt es ein sehr gutes Langstreckenbussystem, aber auch ziemlich günstige Flüge innerhalb des Landes mit Pegasus- oder Turkish Airlines. Besonders empfehlen kann ich eine Reise nach Kappadokien und in den Osten des Landes, in dem man noch das ganz traditionelle türkische Alltagsleben zu sehen bekommt (Mardin, Sanliurfa, Hasankeyf).

Fazit

Insgesamt kann ich sagen, dass ich mit meiner Entscheidung, nach Istanbul zu gehen mehr als zufrieden war. Wenn man sich mit Istanbulern unterhält, hört man sie immer wieder sagen, dass Istanbul ein Fluch ist. Beinahe jeden Tag bejammern sie ihr Leben in dieser Stadt wegen des „Trafiks“, der „schwierigen Gehalts- und Lebenskonditionen“, „dem Chaos“, „den täglich immer mehr werdenden Menschenmassen“, sodass sie der Stadt entfliehen möchten. Sobald sie Istanbul jedoch verlassen, vermissen sie die Stadt so sehr, dass sie immer wieder zurückkehren müssen. Es ist unmöglich sowohl mit, als auch ohne ihr, sagen die Istanbuler. Wenn man erst einmal ein paar Tage in Istanbul gelebt hat, am Bosphorus, der einen Großteil des Reizes dieser Stadt ausmacht,

will man diese nicht mehr missen. Mir geht es genauso. Bereits jetzt bin ich am planen wann ich zurückkehren kann, um noch einmal für längere Zeit in dieser Stadt zu leben. Unter anderem wegen der Türken, die ein unheimlich gutherziges, freundliches und offenes Volk sind. Egal wo man ist, man wird immer jemanden finden, der einem weiterhilft. Fragt man nach einem Weg, erklären sie dir diesen für 10min, falls sie dann immer noch nicht den Eindruck haben, dass man es verstanden hat, kommt es oft vor, dass sie dich an der Hand nehmen und persönlich dort hinführen. Eine andere liebenswerte Eigenschaft der Türken ist auch ihre Großzügigkeit. Komme niemals auf die Idee für einen Cay oder ähnliches selber bezahlen zu wollen. Man ist Gast in ihrem Land und selbstverständlich zahlen sie für dich mit. Die Deutschen werden oft auf karikatierende Weise als „Alman üsülü“ bezeichnet. Dieser Begriff beschreibt unsere deutsche Eigenart, sämtliche Rechnungen getrennt jeder für sich alleine zu bezahlen. So etwas wird man bei den Türken wohl kaum finden.

Das negativste an meinem Aufenthalt war eventuell das Auseinandersetzen mit dem chaotischen System in Istanbul und der Türkei. Als Deutscher fällt es einem zu Beginn eventuell oft schwer, sich an die Geruhsamkeit der Türken und die teilweise unverständlichen Regeln und Gesetze, bei denen man das Gefühl hat, dass sie je nach Person und Tagesstimmung verändert und angepasst werden können, zu gewöhnen. Andererseits kann es einem helfen mit vielen Dingen in Zukunft etwas entspannter umzugehen. Insgesamt war es auf jeden Fall ein durch und durch lohnenswerter Aufenthalt mit unheimlich vielen schönen und interessanten Erfahrungen. Ich hoffe, dass ihr auch die Möglichkeit findet nach Istanbul zu gehen und diese Erfahrungen zu machen.